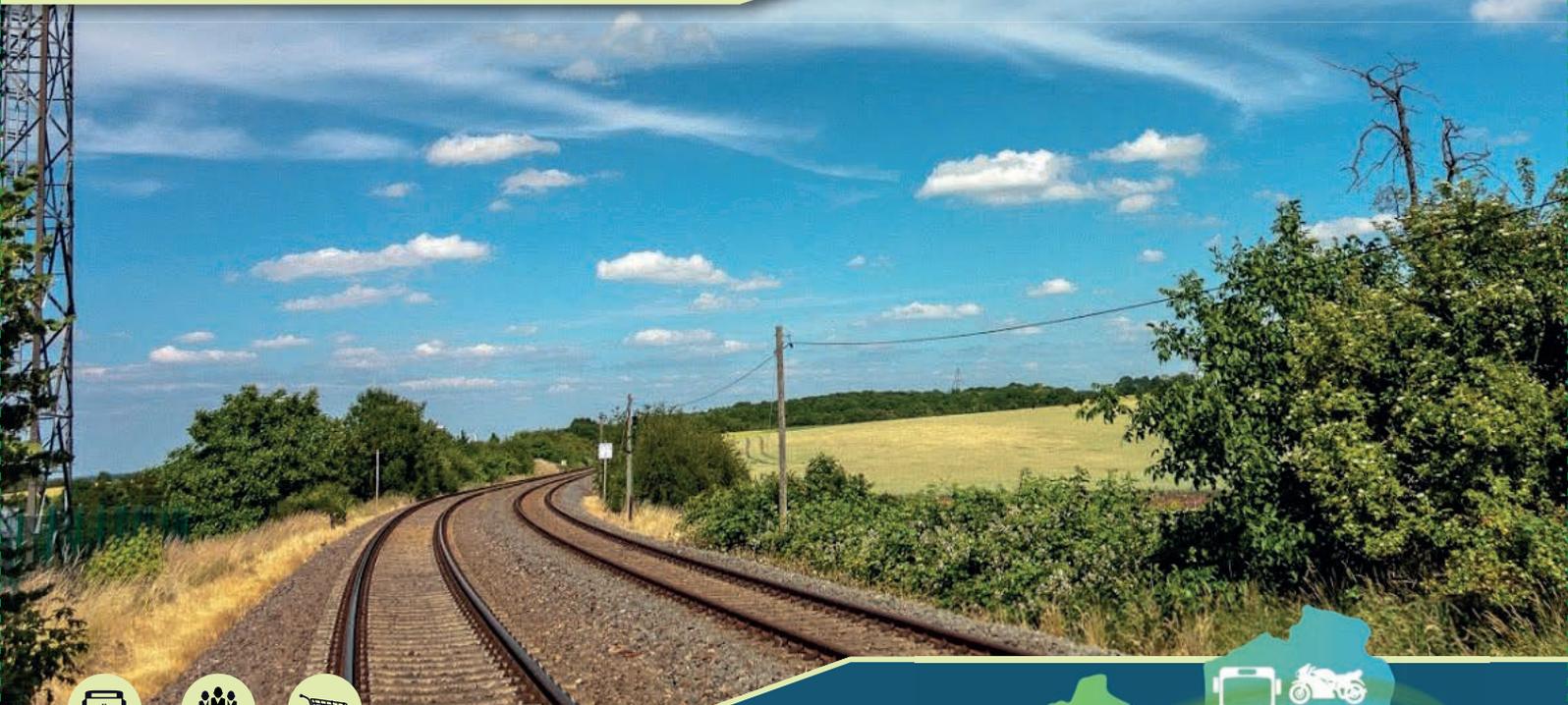


# Roadmap



## Handlungs- und Regionalstrategie SALZLANDKREIS





Modellvorhaben  
Langfristige Sicherung von  
**Versorgung und Mobilität**  
in ländlichen Räumen

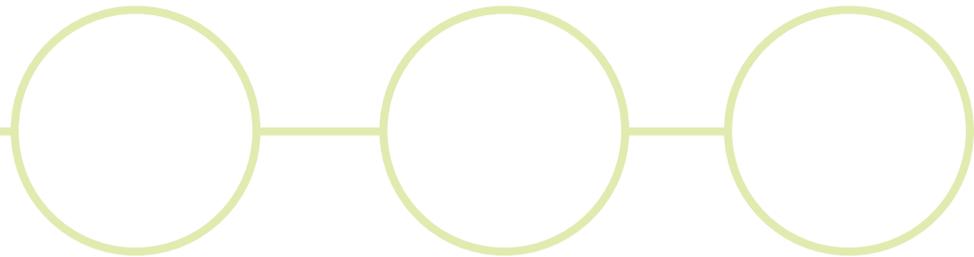
gefördert durch:



Bundesministerium  
für Verkehr und  
digitale Infrastruktur



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung  
im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



in Kooperation mit:



# VORWORT

Einiges ist passiert seit dem Projektstart im Jahr 2016. Gemeinsam mit Vertretern der Städte und Gemeinden wurden räumliche Zusammenhänge diskutiert und erste gedankliche Ansätze zur Zusammenarbeit in möglichen Kooperationsräumen entwickelt. Der Salzlandkreis kann damit für die Menschen Raum zur Entfaltung, aber auch Raum für Nähe entwickeln.

Bestehende Kooperationen, auch landkreisübergreifend, zeigen, was im Miteinander möglich werden kann. Interkommunale Kooperationen helfen beim Abbau von Barrieren und bei der Umsetzung neuer Ideen. Es entwickelt sich ein Gespür für das Morgen, wir finden Strategien für unsere Zukunft im Salzland und schaffen Grundlagen für die richtigen Entscheidungen zur rechten Zeit. Schließlich wissen wir alle, dass viele Einzelanstrengungen oft ins Leere laufen, wenn man nicht die nötigen Unterstützer und Partner vor Ort findet. Das gemeinsame Gestalten funktioniert dort am besten, wo jeder etwas für sich und seine Interessen herausziehen kann. So vernetzt können wir unsere Region in ihrer Vielfalt aktiv gestalten.

Digitalisierung und Vernetzung bieten uns völlig neue Perspektiven bei der Entwicklung des Wissenschafts-, Wohn- und Wirtschaftsstandorts Salzlandkreis. Für die Bildung, von der Kita bis zum Hochschulabschluss. Für die Nah- und Grundversorgung, vom Hausarzt in der Nähe bis zur Möglichkeit, Dienstleistungen auch abseits der größeren Orte im Landkreis zu nutzen. Für die möglichst barrierefreie Mobilität der Menschen, von den Grund- und Mittelzentren bis hinein in die dörflichen Bereiche. Damit können wir unsere ländlichen Räume weiter festigen und die Attraktivität für alle hier lebenden Generationen erhalten.

Mit dem Bundesmodellvorhaben wurden Vorschläge erarbeitet, wie es gelingen kann, auch zukünftig das Heft des Handelns in der eigenen Hand zu halten. Mit dieser Roadmap erkennen Sie unsere Vorhaben aus heutiger Sicht. Denn die demografischen Veränderungen fordern uns heraus, und gemeinsames Ziel soll es sein, die Region, die Kommunen und die Wirtschaft zu stärken, damit es am Ende den Menschen im Salzlandkreis gut geht.



A blue ink handwritten signature of Markus Bauer, consisting of several loops and a long horizontal stroke.

**Markus Bauer**  
Landrat Salzlandkreis



## INTRO

Die Zukunft im Salzlandkreis wird geprägt sein von durch den demografischen Wandel bedingten Gestaltungsprozessen. Vielerorts schrumpft die Bevölkerung, in manchen Bereichen wahrscheinlich bis zur kritischen Grenze der wirtschaftlichen Tragfähigkeit einzelner Angebote zur Daseinsvorsorge. Die Bereitstellung dieser Angebote wird zunehmend schwieriger, sie ist aber wichtig für Bleibeentscheidungen von Menschen im ländlich geprägten Salzlandkreis.

Der Salzlandkreis hat darum Verantwortung übernommen. Mit der Umsetzung des Modellvorhabens sollten für unsere Region kreative, übertragbare Ideen und Lösungsansätze gesucht werden, um die Lebensqualität im ländlichen Raum auch für die Zukunft zu sichern. Dabei ist in den letzten Monaten eine differenzierte Sicht auf die Teilräume im Salzlandkreis gelungen.

Wenn wir aus diesen Betrachtungen Initiativen starten und mit Leben füllen, kann es uns gemeinsam gelingen, die Zukunft aktiv mitzuge-

stalten, damit die Menschen im Salzlandkreis noch weiter zusammenzurücken.

Die vorliegende Broschüre soll helfen, Ziele, wichtige Handlungsfelder und die entsprechenden Verantwortlichkeiten zu skizzieren. Sie soll Orientierung geben, da sich Fragen in unterschiedlichen Teilräumen oft anders stellen und auch anders beantworten lassen. Zusätzliche Informationen sollen den Blick für die Thematik schärfen und Impulse zu neuen Denkansätzen geben.

Ich danke allen, die mit ihrer Unterstützung einen Beitrag zur erfolgreichen Durchführung des Modellvorhabens im Salzlandkreis geleistet haben.

Dirk Helbig  
Projektleiter Modellvorhaben  
Salzlandkreis, im Juni 2018



# INHALTSVERZEICHNIS

Salzlandkreis	4
<hr/>	
Das Modellvorhaben	6
Begriffsdefinition	
Bevölkerungsprognosen	
Integriertes Kooperationsraum- und Mobilitätskonzept	
<hr/>	
Handlungs- und Regionalstrategie	20
<hr/>	
Umsetzung	27
<hr/>	
Exkurs E-Mobilität	32

# DER SALZLANDKREIS



Bundesebene



Landesebene



Regionalebene



Fläche:	1.426 km <sup>2</sup>
Einwohner:	193.574 (30.06.2017)
EW je km <sup>2</sup> :	136
Einheitsgemeinden:	11
Verbandsgemeinden:	2
Benachbarte Kreise:	
Norden:	Landkreis Börde, Landeshauptstadt Magdeburg, Landkreis Jerichower Land
Osten:	Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Süden:	Saalekreis, Landkreis Mansfeld-Südharz
Westen:	Landkreis Harz



Das Land Sachsen-Anhalt wirbt gern mit der Vokabel „Mittendrin“, um die zentrale Lage innerhalb Deutschlands zu kennzeichnen. In Sachsen-Anhalt liegt der Salzlandkreis „mittendrin“. Er erstreckt sich auf einer Fläche von rund 1.400 Quadratkilometern. Knapp zweihunderttausend Einwohner leben in zwei Verbands- und elf Einheitsgemeinden. Das Salz prägt die Region in der Mitte von Sachsen-Anhalt, wie in der Vergangenheit, auch heute.

Die zentrale Lage zwischen den Ballungszentren Magdeburg und Halle sowie die gute Infrastruktur begünstigen den Salzlandkreis als Wirtschaftsstandort. Wichtige Straßenachsen schneiden sich im Salzlandkreis, zudem gibt es gute Bahn- und Wasserstraßenanbindungen.

Die Region ist reich an natürlichen Schönheiten. Artenreiche Auenwälder entlang der Flüsse sowie zahlreiche Seen, die dort entstanden sind, wo ehemals Bergbau betrieben wurde, gehören zum facettenreichen Spektrum im Salzlandkreis. Von der Bedeutung der Region im Mittelalter zeugen entlang der Straße der Romanik eine Reihe von sehenswerten Burgen und Schlössern. Malerische Dörfer und imposante Stadtanlagen gilt es zu entdecken. Der „Grüne Campus“ der Hochschule Anhalt in Bernburg sorgt mit seinen Studenten aus über 100 Nationen für einen regionalen und überregionalen Austausch von Wissen.

# DAS MODELLVORHABEN

Langfristige Sicherung  
von Versorgung  
und Mobilität in der  
Modellregion Salzlandkreis



**Projektlaufzeit** 01/2016 bis 08/2018

## **Projektförderung und -begleitung**

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung.

Der ländliche Raum in Deutschland steht heute vor vielfältigen Herausforderungen. Für den Erhalt der Wirtschaftskraft und Lebensqualität müssen die lokalen Akteure aus Politik, Verwaltung und den unterschiedlichsten Dienstleistungsbereichen zukünftig große Anstrengungen unternehmen, um ihren Bürgerinnen und Bürgern auch künftig eine ausreichende Daseinsvorsorge und Nahversorgung anbieten zu können. Ob das gelingt, wird auch vor dem Hintergrund der sich zunehmend verändernden Rahmenbedingungen vor Ort die Zukunft zeigen.

Von über 90 Bewerbungen aus ganz Deutschland ist der Salzlandkreis, als einzige Region in Sachsen-Anhalt, eine von 18 Modellregionen, die für das Vorhaben ausgewählt wurden, um hier Ideen zu entwickeln, die Versorgung und die Mobilität im Landkreis langfristig zu sichern.

# DAS MODELLVORHABEN

ein Werkzeug zur  
Weiterentwicklung eines neuen  
prozess-, aktions- und projektorientierten  
Planungs- und Politikverständnisses



## Schwerpunkte und Ziele im Modellvorhaben

- Weiterentwicklung interkommunaler Zusammenarbeit
- Schaffung einer nachhaltigen Datenbasis als zukünftige Planungsgrundlage

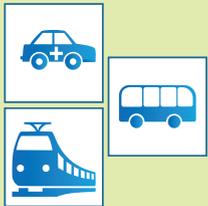
# MOBILITÄT

## Die (räumliche) Mobilität...

...ist die Möglichkeit des Einzelnen, seine Bedürfnisse durch Raumveränderung zu befriedigen.

## Der Verkehr...

...ist das konkrete Instrument zur Umsetzung...Verkehr umfasst Fahrzeuge, Infrastrukturen und die Verkehrsregeln.



Räumliche Mobilität bezeichnet weiter die Beweglichkeit von Waren/Dienstleistungen/Daten und ist eine bedeutsame Voraussetzung, um in Zukunft am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

## HANDLUNGSDREIECK

### VERSORGUNG



### MOBILITÄT



### BEVÖLKERUNG



**Öffentliche (kollektive) Mobilität** **Private (individuelle) Mobilität**

**ÖPNV**

- Kernangebot
- Ergänzungsangebot  
Flächenbedienung

**Mischung aus öffentlichem und individuellem Verkehr**

- Intermodaler Verkehr

**Individualverkehr**

- Motorisierter Individualverkehr (MIV)
- Individualverkehr (IV)

Busverkehre

Sammel- und Taxiverkehre

Fahrdienste

Carsharing

Mitnahme

Radverkehr

Bürgerbusse

Kombibus

Bikesharing

Mobile Angebote

Fußverkehr

Verkehrsunternehmen

Vereine, Verbände,  
Gewerbliche Anbieter

Gewerbliche Anbieter,  
Einzelpersonen

vergl. BMVI-Online-Publikation Nr. 04/2016 (stark gekürzt)

# DASEINSVORSORGE

## Rechtliche Verankerung im Raumordnungsgesetz (ROG)

Der Gesamtraum der Bundesrepublik Deutschland und seine Teilräume sind zu entwickeln, zu ordnen und nachhaltig zu sichern. Ziel ist dabei eine dauerhafte, großräumige ausgewogene Ordnung mit gleichwertigen Lebensverhältnissen in den einzelnen Teilräumen.

§ 1 Aufgabe und Leitvorstellung der Raumordnung (Abs. 2)

§ 2 Grundsätze der Raumordnung (Abs. 2)



### Daseinsvorsorge ...

... ist in Deutschland ein verwaltungsrechtlicher Begriff. Er umschreibt die staatliche Aufgabe zur Bereitstellung der für ein menschliches Dasein als notwendig erachteten Güter und Leistungen.

Beispiele einer solchen „Grundversorgungsinfrastruktur“ sind Bildungs-, Nahversorgungs-, Gesundheitsangebote, aber auch das bestehende Verkehrsnetz sowie die Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

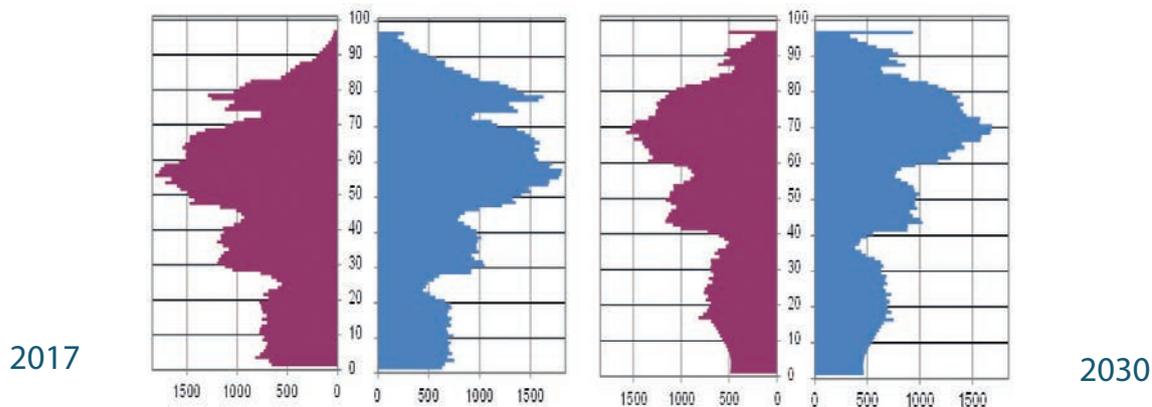




# BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsstruktur im Land verändert sich kontinuierlich und dieser Prozess hält weiter an. **Die Anpassung von Angeboten öffentlicher Dienstleistungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge sowie der Mobilität und deren politische und verwaltungsseitige Begleitung ist dabei eines der wichtigsten Themen.** Die sich bereits heute abzeichnenden Prozesse werden in der nahen Zukunft erhebliche Auswirkungen auf die kommunale Infrastruktur und damit auf die Leistungsangebote der Kommunen für ihre Bürger haben.

Im Salzlandkreis sind die Folgen der Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung bereits spürbar. **Für zukunftsstragende Entscheidungen der Kommunal- und Regionalplanung ist die Kenntnis der zukünftig zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung von besonderer Bedeutung**



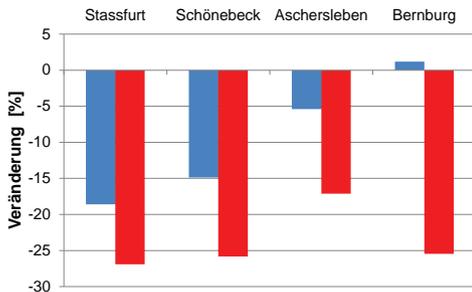
Die Bevölkerung im Salzlandkreis wird bis zum Jahr 2030 weiterhin abnehmen. Die Menschen werden dabei immer weniger und das Durchschnittsalter steigt. Würden keinerlei Maßnahmen ergriffen, welche den jungen Bevölkerungsanteil von einer Abwanderung aus der Region abhält, so würde die Bevölkerung im Salzlandkreis (heute 136 E/km<sup>2</sup>) bis 2030 um weitere knapp 30.000 Menschen auf dann noch rund 170.000 Menschen (119 E/km<sup>2</sup>) zurückgehen.

■ weiblich  
■ männlich

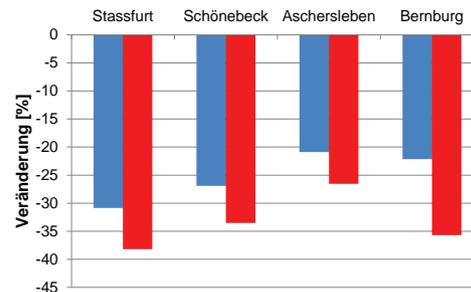
# BEVÖLKERUNG



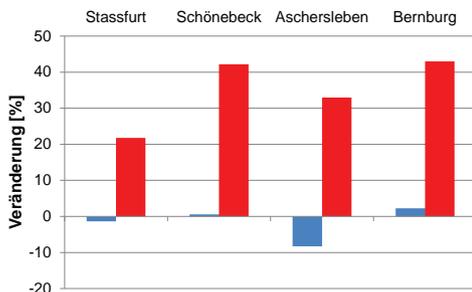
### unter 20-Jährige



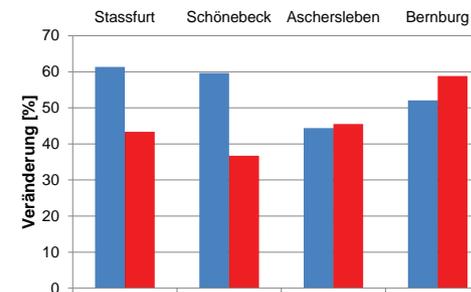
### 20-65-Jährige



### 65-80-Jährige



### über 80-Jährige



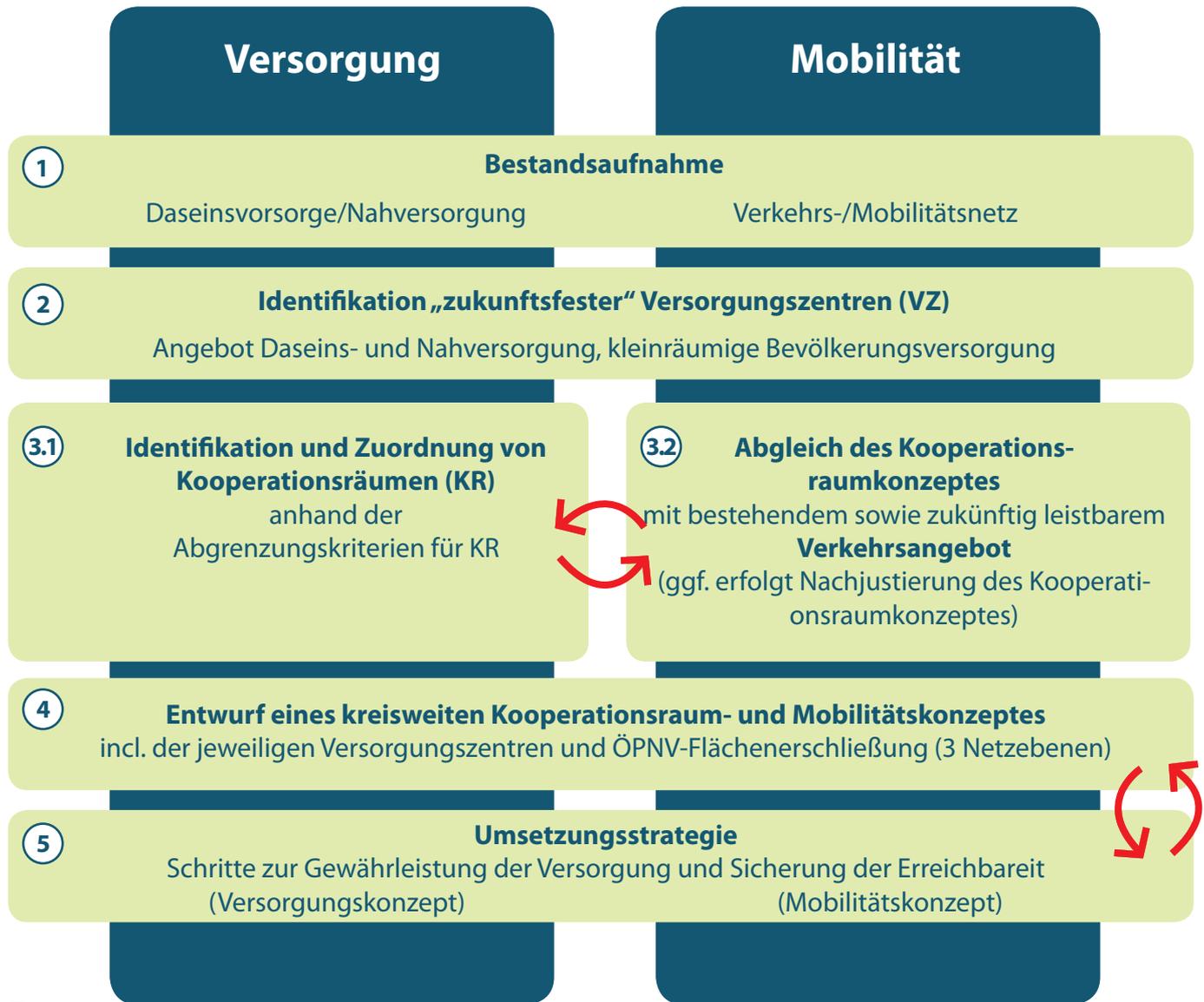
■ Bevölkerungsentwicklung in den Städten bis 2030  
■ Bevölkerungsentwicklung im ländlich geprägten Salzlandkreis bis 2030

Innerhalb des Salzlandkreises werden die demografischen Veränderungen nicht gleichförmig ablaufen. Zwischen den größeren Städten und dem sie umgebenden, ländlich geprägten Raum wird es Unterschiede in Bezug auf die Entwicklung der Bevölkerung geben.

Insgesamt betrachtet vollziehen sich die demografischen Veränderungen (Bevölkerungsrückgang, Alterung, Wanderungsbewegungen) in den ländlich geprägten Teilen des Salzlandkreises schneller und sind deutlicher wahrnehmbar, als dies für die Bevölkerungsentwicklung der Städte erwartet wird.

Die prognostizierte stärkere Alterung der Bevölkerung in den ländlichen Bereichen des Landkreises wird damit zur großen Herausforderung.

# ANSATZ INTEGRIERTES KOOPERATIONSRAUM- und MOBILITÄTSKONZEPT





## Schwerpunkte und Ziele im Kooperationsraum- und Mobilitätskonzept

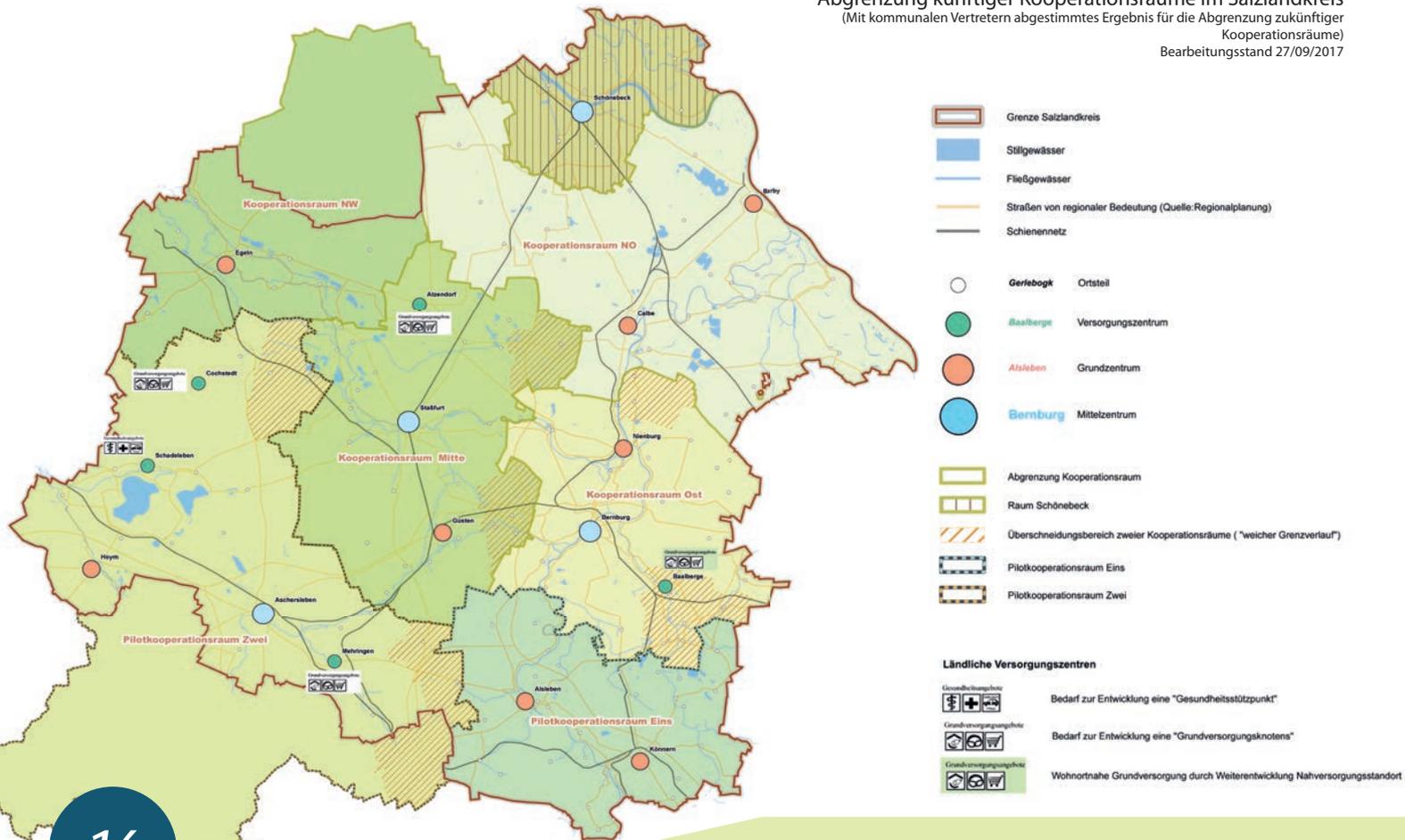
- Zusammenführung standortplanerischer und verkehrsplanerischer Ansätze
- Daseinsvorsorgeangebote mittel- bis langfristig an räumlich möglichst günstigen Standorten bündeln
- Blick auf wirtschaftliche Tragfähigkeit einzelner Angebote
- ÖPNV ergänzende Mobilitätsangebote, besonders für die Bewohner des ländlichen Raumes
- Schwer erschließbare Räume durch flexible Mobilitätslösungen besser mit Daseinsvorsorgeeinrichtungen verknüpfen

# Kooperationsraum - Konzept

## Wichtige Ziele

- Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen
- Bündelung und Vernetzung von Angeboten der Daseinsvorsorge und Nahversorgung, Verbesserung der Erreichbarkeit, Stärkung der Mobilität auch für Bewohner ohne direkte Zugriffsmöglichkeit auf einen PKW

Abgrenzung künftiger Kooperationsräume im Salzlandkreis  
(Mit kommunalen Vertretern abgestimmtes Ergebnis für die Abgrenzung zukünftiger Kooperationsräume)  
Bearbeitungsstand 27/09/2017



# Kooperationsraum - Konzept

## Wichtige Leitgedanken

Bereichsübergreifender und teilraumspezifischer Ansatz, Verknüpfung von Angeboten und dadurch mögliche Synergieeffekte;

Versuch, unterschiedliche Bereiche (Bildung, Grundversorgung, Gesundheitsversorgung, Mobilität) nicht sektoral, sondern übergreifend mit Bezug auf ihre „Lage im Raum“ zu betrachten; lokale Stärken und teilraum-spezifische Anforderungen werden einbezogen.

Lokales Engagement von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft in einem partizipativ angelegten Entwicklungs- und Abstimmungsprozess ist Bedingung zur Bildung langfristiger, möglichst verbindlicher Strukturen. Kooperationsräume ergänzen das Zentrale-Orte-Konzept.

Kooperationsräume stehen nicht im Widerspruch zu bestehenden administrativen Grenzen und dem Zentrale-Orte-Konzept der Regionalen Planungsgemeinschaft. Sie helfen bei der (gedanklichen) räumlichen Abgrenzung von Bereichen, in denen miteinander kooperierende Akteursgruppen (Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgerschaft) tragfähige Lösungen zur Erreichung der definierten Ziele gestalten sollten.

## Wichtige Kriterien für die Abgrenzung

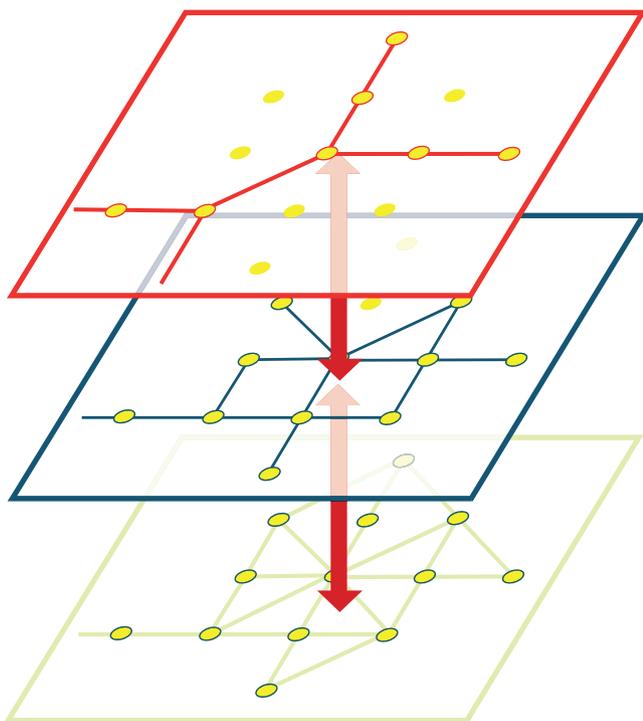
- **Einwohnerzahl und ihre Entwicklung** innerhalb eines Kooperationsraumes ist für die Funktionsfähigkeit eine Orientierungsgröße (Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2015-2030)
- **Vorhandene Infrastrukturen für Daseinsvorsorge und Nahversorgung** (7 thematische Gruppen, Erfassung nach Ortsteilen)
- **Bestehendes Verkehrs-/Mobilitätsnetz** (Erfassung in Abstimmung mit der KVG Salzland GmbH)
- **Räumlicher Kontext** (Beziehungen/Verflechtungen zu Nachbargemeinden sowie dem nächsten (Mittel-) Zentrum, Siedlungsstrukturen, geografische Zäsuren, Aktionsräume, Einzugsbereiche etc.)
- **Zugehörigkeitsgefühl der Bevölkerung**
- Bestehende **Kooperationen und Kooperationsbedarf**

Zur Festlegung und Etablierung von Kooperationsräumen ist ein längerfristiges iteratives Vorgehen notwendig. Nur durch einen sich mehrfach wiederholenden, gemeinsam mit allen Beteiligten durchgeführten Prozess können Infrastrukturen und Mobilitätsangebote unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und der siedlungsstrukturellen Situation zusammengeführt und aufeinander abgestimmt werden.

Ein integriertes Mobilitätskonzept hat die Funktion, die Erreichbarkeit der Versorgungszentren und zentralen Orte für die Bevölkerung sicherzustellen und die regionale und überregionale Anbindung der Wohnstandorte mit öffentlich zugänglichen Mobilitätsangeboten zu gewährleisten.

## 3-Ebenen- Mobilitätsnetz

Grundlage hierfür ist ein aus mehreren Ebenen hierarchisch aufgebautes Netz aus Mobilitätsangeboten, das die Möglichkeit bietet, die Netzebenen nach den Funktionen „Erschließung“ (auf der untersten Ebene) und „Verbindung“ (auf den oberen Ebenen) zu trennen.



### 1. Ebene Landesnetz Sachsen-Anhalt

- Funktion „schnelles Verbinden“
- Bahn und Bus
- Auch überregionale Verbindungen

### 2. Ebene ÖPNV-Netz Salzlandkreis

- Funktion „Verbinden“ + „Erschließen“
- Anbindung an 1. Ebene und Erschließung des ländlichen Raumes

### 3. Ebene Flächenerschließung

- Funktion „Feinerschließung“
- Anbindung an die nächstgelegenen zentralen Orte oder Versorgungszentren
- Verkehrsmix aus ÖPNV und alternativen Mobilitätsangeboten
- Aufbau multimodaler Mobilitätsketten

# Mobilitätskonzept

## 2-Ebenen- Informations- und Kommunikationskonzept Mobilität



VISION

HANDLUNGS-  
FELDER

UMSETZUNG

# HANDLUNGS- UND REGIONALSTRATEGIE

## Sicherung und Erhalt der Lebensqualität in den ländlich geprägten Bereichen des Salzlandkreises

### Aktiver

Informationsaustausch aller Beteiligten mittels  
zu etablierender IuK-Technologien

### Gemeinsame

Entwicklung und Erprobung neuer Ansätze

### Vernetzung

der Akteure, Ausbau interkommunaler Kooperationen



# HANDLUNGS- UND REGIONALSTRATEGIE

VISION

HANDLUNGS-  
FELDER

UMSETZUNG

**Informations- und Kommunikationsmanagement**

**Beteiligung und Einbindung der Betroffenen**

**Multifunktionale Versorgungszentren in Ergänzung zentraler Orte**

**Mobilitätsmanagement für Personen mit Einschränkungen im motorisierten Individualverkehr (MIV)**

**Hausarztversorgung im ländlichen Raum**

## INFORMATION

Standortmarketing. Vernetzung von Akteuren. Bereitstellung von Informationen an die Nutzergruppen.

## BETEILIGUNG

Einbindung der Öffentlichkeit in Gestaltungsprozesse. Recherche von Expertenwissen vor Ort.

## GESUNDHEIT

Erhalt von wohnortnahen Hausarztangeboten. Absicherung medizinischer Basisversorgung auf dem Land.

## VERSORGUNG

Sicherung von Grundversorgung. Räumliche und zeitliche Bündelung der Angebote. Regionalentwicklung.

## MOBILITÄT

Sicherstellung regionaler und überregionaler Erreichbarkeiten für die Bevölkerung ohne eigenen PKW.



## Informations- und Kommunikationsmanagement



Nur mit Unterstützung vieler und durch zu entwickelnde Kooperationen kann es gelingen, die anstehenden Aufgaben zu lösen. Möglichkeiten zum Informationsaustausch zwischen den einzelnen Gruppen wird eine zentrale Bedeutung beigemessen. Der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien fördert die interkommunale und interdisziplinäre Zusammenarbeit in und mit der Kreisverwaltung, den Städten und Gemeinden sowie weiteren Akteuren im Salzlandkreis.

Der Einsatz moderner Geoinformationstechnologien (Informationsbereitstellung), digitaler Verkehrsmanagementsysteme (Flottenmanagement, Transportoptimierung) und die diese Prozesse unterstützenden Kommunikationswerkzeuge (Apps, Portale) sind geeignet, miteinander in einen Dialog zu treten. Ein Austausch im digitalen Raum entkoppelt dabei die Zusammenarbeit von Zeit und Raum und bietet damit zahlreiche Chancen für die Zukunft. Vorteile, die solch ein Wissensnetz für alle Gruppen schafft, sind erkannt worden. Der Salzlandkreis hat bereits erste Schritte zum Aufbau hier benötigter Strukturen eingeleitet.

# Beteiligung und Einbindung der Betroffenen

VISION

HANDLUNGS-  
FELDER

UMSETZUNG

Werkzeuge zur Öffentlichkeitsbeteiligung



Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig es für gesellschaftliche Gestaltungsprozesse bei konfliktbehafteten Themen ist, betroffene Interessengruppen in die Entwicklungen aktiv einzubinden. Gerade bei den oft kontrovers diskutierten Themen Versorgung und Mobilität wächst die Bedeutung einer aktiven Teilhabe. Bürgerbeteiligung ist ein hohes demokratisches Gut und sollte daher auch im Ergebnis entsprechend Beachtung finden. Sie hilft bei der Bedarfsermittlung, bei der Planung von Projekten sowie der Erprobung von neuen Lösungsansätzen. Weiter wird damit auch die Kommunikation sowie die Informationsbereitstellung zwischen den verschiedenen Akteuren gefördert.

VISION

HANDLUNGS-  
FELDER

UMSETZUNG

## Multifunktionale Versorgungszentren in Ergänzung zentraler Orte



### Aktuelle Beispiele

ländliches Grundversorgungszentrum,  
Stadt Hecklingen,  
Cochstedt

ländliches Gesundheitsstützpunkt,  
Stadt Seeland,  
Gatersleben

Entwicklung eines multifunktionalen Versor-  
gungszentrums,  
Stadt Bernburg (Saale),  
Baalberge



### Aufbau eines Netzes

#### multifunktionaler Häuser als zukünftige Versorgungszentren

Angebote der Daseinsvorsorge sind in einem fein abgestimmten Mix aus stationären Elementen zur Versorgung (Krankenhäuser, multifunktionale Häuser,...) und mobilen Ergänzungen (Zahnarztmobil, mobile Versorgung mit Grundnahrungsmitteln,...) zu sichern. Ein Angebot für den ländlichen Raum sollte dabei in Zukunft aber auch räumlich sowie zeitlich begrenzt zum Kunden kommen können.

Im Salzlandkreis sind durch die in der regionalen Entwicklungsplanung festgelegten zentralen Orte (Grund- und Mittelzentren) bereits zukunftsfeste und auf Erreichbarkeiten untersuchte Versorgungszentren festgelegt worden. Darüber hinaus sollten aber in ausgemachten Versorgungslücken im Salzlandkreis bestehende Angebote der Zentren durch ergänzende Versorgungsangebote unterstützt werden.

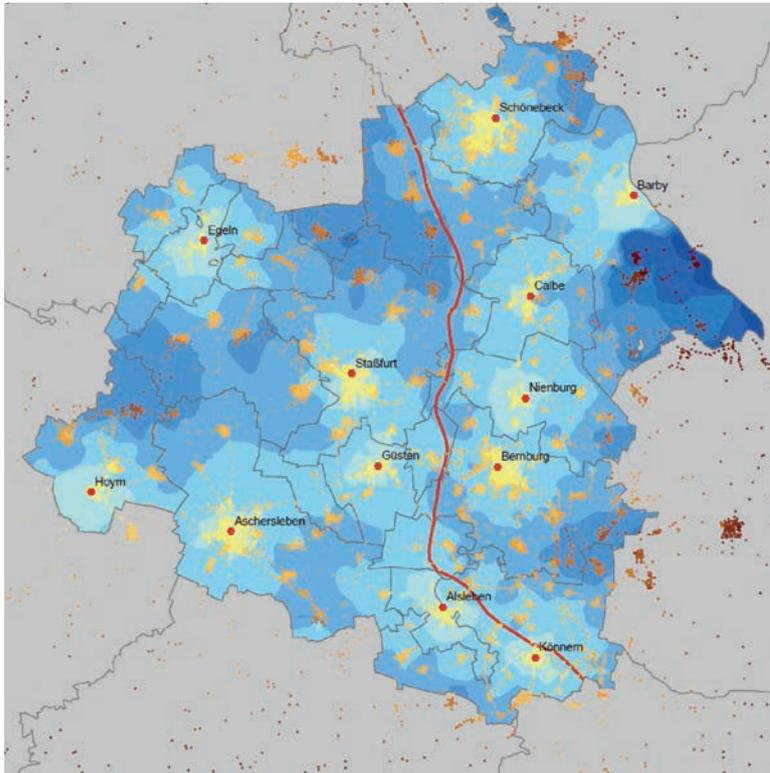
# Mobilitätsmanagement für Personen mit Einschränkungen...

VISION

HANDLUNGS-  
FELDER

UMSETZUNG

## Erreichbarkeit der Grund- und Mittelzentren im Kreisgebiet



Pkw-Fahrzeit zum nächsten Grund- oder Mittelzentrum  
2016



unter 5 min

mehr als 40 min

Mobilitätsangebote werden als wichtiges, verbindendes Element für den Erfolg der zukünftigen Bemühungen gesehen. Dabei sollte der ÖPNV als Garant für eine verlässliche Grundversorgung stehen.

Übernimmt er darüber hinaus auch noch die Aufgaben einer Mobilitätszentrale zur Anbindung der peripheren ländlichen Räume an die Grund- und Mittelzentren, kann es gelingen, das bestehende ÖPNV-Angebot durch neue, flexible Mobilitätsangebote zu verkehrsplanerisch ungünstigen Zeiten nachhaltig zu ergänzen.

Mobilitätszentralen (Koordination) und Mobilitätspaten (Information, Beratung) sind für eine erfolgreiche Integration von neuen flexiblen Verkehrsangeboten in das ÖPNV-Angebot im Salzlandkreis von zukünftiger Bedeutung.

### Wichtige Akteure

- Verkehrsunternehmen
- Mobilitäts- und Versorgungsdienstleistungsunternehmen
- Öffentliche Hand

VISION

HANDLUNGS-  
FELDER

UMSETZUNG

## Hausarztversorgung im ländlichen Raum



Immer schwieriger wird es, die Hausarztversorgung in den ländlichen Gebieten sicherzustellen. Das Ziel in der Modellregion Salzlandkreis sollte daher lauten, dass Hausarztpraxen nicht nur in Mittel- und Oberzentren vorgehalten werden. Vielmehr muss es gelingen, Hausärzte auch weiterhin in den kleineren Orten bei den Menschen vor Ort zu halten bzw. neu anzusiedeln.

Die Stadt Seeland hat hier für die nächsten Jahre einen großen Handlungsbedarf ausgemacht. Die Zahl unterschiedlicher Akteure zeigt aber auch, welcher hoher Abstimmungs- und Kooperationsbedarf für die Realisierung eines solchen Zieles nötig ist.

Wie kann es weitergehen?  
Erste Ergebnisse zur Entwicklung denkbarer Umsetzungsprojekte!





**Modellvorhaben**

- Ist-Analyse
- Aktivierung und Vernetzung der Akteure
- Konzeptentwicklung
- Handlungs- und Regionalstrategie
- Projektideen/Maßnahmen initiieren

**Umsetzungsphase**

- Entwicklung und Realisierung von Maßnahmen und Projekten
- Kommunikation/Kooperation
- Förderung und Finanzierung
- Regelmäßiges Monitoring und Evaluation des Status Quo
- ...



Mit dem Modellvorhaben im Salzlandkreis ist es gelungen, viele Informationen und Erkenntnisse zur Thematik zusammenzutragen.

Ein Netzwerk aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft entwickelt sich.

Projektideen warten auf ihre Umsetzung.

In den letzten zwei Jahren wurden somit Grundlagen für zukünftiges Handeln geschaffen, um gemeinsam am langfristigen Erhalt der Lebensqualität in allen Teilen des Salzlandkreises mitzuwirken.

**Haben sie Ideen, Hinweise oder Fragen, kontaktieren sie uns.  
Für die Entwicklung und Initiierung ihrer Projektideen stehen wir gern beratend zur Verfügung.**

## Salzlandkreis

Karlsplatz 37  
06406 Bernburg (Saale)

Internet: [www.salzlandkreis.de](http://www.salzlandkreis.de)

## Kontakt

E-Mail: [dhelbig@kreis-slk.de](mailto:dhelbig@kreis-slk.de)  
Tel.Nr: 03471 684-1717  
Internet: [modellvorhaben.salzlandkreis.de](http://modellvorhaben.salzlandkreis.de)

Regionalebene



Landesebene



Bundesebene





## Maßnahmen und Projekte

Die vorliegende Handlungs- und Regionalstrategie für den Salzlandkreis soll allen Beteiligten als Orientierungshilfe bei der Realisierung zukünftiger Vorhaben dienen.

Bedingt durch die enge Verzahnung der einzelnen Handlungsfelder können zukünftige Umsetzungsprojekte oft positive Effekte gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen (Anbieter/Nutzer neuer Lösungsansätze) bewirken.

Erste wichtige Impulse für zukünftige Kooperationsprojekte wurden mit der Entwicklung von fach- und themenübergreifenden Projektideen gesetzt:

- **Planung und Umsetzung** Geoinformationsstrategie Salzlandkreis (GIS-basiertes Daten- und Informationsmanagement zur zukünftigen digitalen Vernetzung der Kooperationspartner, Start 2017)
- **Bewerbung** Modell- und Demonstrationsvorhaben „Mobiler Marktplatz 4.0“ (2017)
- **Bewerbung** Bundesanschlussprojekt Modellvorhaben „Mobilität im ländlichen Raum – vom Konzept für die Flächenerschließung zur konkreten Umsetzung“ (2018)
- **Erarbeitung, Erprobung, Verstetigung** des Beteiligungskonzeptes zur Einbindung und Vernetzung der Zielgruppen (2017)
- **Erarbeitung** Maßnahmenkatalog „Integration von Elektromobilität in den Salzlandkreis“ (2017)
- **Unterstützung** beim Aufbau eines ländlichen Gesundheitsstützpunktes (Start 2017)

# Förderung



Auf Bundes- und Landesebene gibt es eine Vielzahl von Förderprogrammen, die die zukünftigen Vorhaben und Entwicklungen im Salzlandkreis finanziell unterstützen können.

## Auswahl von in diesem Zusammenhang wichtigen Förderprogrammen (Stand 2018)

- Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des demografischen Wandels – MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt)
- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Regionalentwicklung in Sachsen-Anhalt – MLV (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt)



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Landesentwicklung  
und Verkehr

- Förderrichtlinie Elektromobilität – BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)
- „Land.Digital: Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume“ im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) – Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
- WIR! – Wandel durch Innovation in der Region; Ein Programm für Innovation und Strukturwandel – BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

 Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

 Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

 Bundesministerium  
für Verkehr und  
digitale Infrastruktur

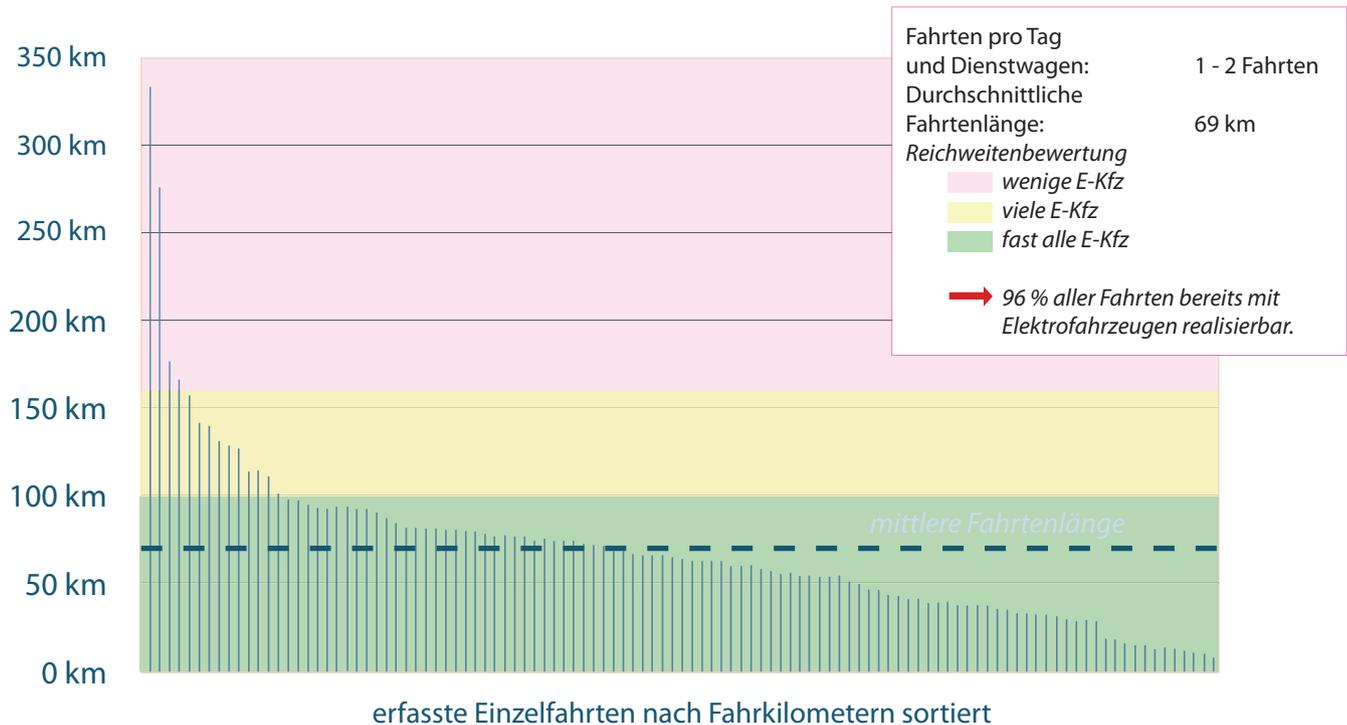
**wir!** Wandel durch  
Innovation  
in der Region

  
Bundesinitiative  
**Ländliche Entwicklung**

  
Modellvorhaben  
Langfristige Sicherung von  
Versorgung und Mobilität  
in ländlichen Räumen

  
Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt-  
Raumforschung  
in Bundesamt für Bau  
und Raumordnung  


## Stichprobe - Fahrtenlänge Fuhrpark Dienstleister



Die Fahrleistung der einzelnen Autos von im Salzlandkreis untersuchte Fahrzeugflotten liegt oft bei unter 100 km am Tag.

Das bedeutet, dass 96 % der erfassten Einzelfahrten mit gängigen Elektrofahrzeugen zurückgelegt werden können.



## Wie bewerte ich meine Anforderungen an ein Elektrofahrzeug?

Phasenmodell zur Entscheidungsfindung zum Einsatz eines Elektrofahrzeuges

Allgemeine Bewertung  
Flottengröße  
und Nutzungsprofile

Auswertung  
Einzelfahrlänge,  
Tageskilometer

Auswahl  
Fahrzeugtypen nach  
Einsatzzweck

Kritische  
Bewertung  
der Reichweite

Bewertung der  
Anschaffungs- und  
Betriebskosten

## Vorteile für die Einführung von Elektromobilität

CO<sub>2</sub>-Reduktion um bis zu 23 Prozent

Image- und Vorbildfunktion

Wirtschaftlichkeit ab Fahrleistung 7.000 km/Jahr

Finanzierbarkeit über Förderprogramme

Viele bundesweite Modellprojekte zeigen schon jetzt, dass Elektromobilität im Flotteneinsatz auch wirtschaftlich sein kann.  
Wir unterstützen Sie sehr gern bei der Entwicklung von Ideen für eine Umsetzung!

## Wie bewerte ich meine Anforderungen an Ladeinfrastruktur und Ladeleistung?

Phasenmodell zur Entscheidungsfindung im Bereich Ladeinfrastruktur

Allgemeine Bewertung  
Flottengröße  
und Nutzungsprofile

Auswertung  
der potentiellen  
Ladezeit

Auswahl  
von Art und Anzahl  
der Ladestationen

Bewertung  
der Anschaffungs-  
und Betriebskosten

## Fördermöglichkeiten

Für Elektrofahrzeuge und Ladeinfrastruktur bieten Bund sowie Länder unterschiedliche Fördermaßnahmen und -programme an, die sich meist auf Forschung und Entwicklung fokussieren. Die Randbedingungen geben hierbei Förderart und Förderhöhe an. Das passende Programm richtet sich also nach dem Einzelfall.







Notizen und Ideen 

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## **IMPRESSUM**

Herausgeber: Salzlandkreis

Koordination/Redaktion: D. Helbig

Gestaltung: Salzlandkreis

Fotos/Grafiken: Salzlandkreis, BMVI, Franz Schmidt

Stand: Juni 2018

Druck: Druckerei Mahnert GmbH

© Salzlandkreis

Alle Rechte vorbehalten

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Salzlandkreises im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“

Die Publikation stellt keine rechtsverbindliche Aussage des Herausgebers dar, sie dient lediglich der Information und Urteilsbildung.

